

# An den Bürgermeister und die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg

Der Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur mit der 5G-Technologie darf nicht ohne Prüfung der Gesundheitsverträglichkeit und ohne Technikfolgenabschätzung erfolgen. Der momentan anlaufende Ausbau ohne eine solche Abschätzung widerspricht dem Vorsorgeprinzip.

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



**Arbeitskreis Elektromog Hamburg**

[www.bund-hamburg.de/themen/umweltpolitik/elektromog](http://www.bund-hamburg.de/themen/umweltpolitik/elektromog)

## Deshalb fordere ich einen Ausbaustopp für 5G, bis die gesundheitlichen Folgen geklärt sind!

Name, Vorname*	Vollständige Adresse*	Unterschrift*	Datum	Email (optional)**

**Kontaktadresse und Abgabestelle für Unterschriftenlisten: BUND-Landesverband Hamburg e. V. Lange Reihe 29, 1. OG, 20099 Hamburg,**

**Tel.: 040 / 600 387-0, –zu Hd. Arbeitskreis Elektromog**

\*Informationen zum Datenschutz: Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich zur Durchführung dieser Kampagne verarbeitet und nicht an unbeteiligte Dritte weitergegeben. Sie können jederzeit die Löschung Ihrer Daten anfordern. Weitere Informationen u.a. zur Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter <https://www.bund.net/datenschutz>

\*\*Mit der Angabe meiner Emailadresse erkläre ich mich damit einverstanden, dass ich ggf. per Mail über weitere Aktionen zu 5G benachrichtigt werde.

## **Der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) fordert, dass gesundheitliche Auswirkungen von 5G vor dem Ausbau erforscht werden**

Das mobile Breitband 5G wird zurzeit viel diskutiert –allerdings geht es in diesen Diskussionen hauptsächlich um die Chancen für Wirtschaft und Industrie. Kaum thematisiert werden dagegen mögliche gesundheitliche Risiken, die mit dem Einsatz von 5G verbunden sein können. Aus Sicht des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) muss die Bundesregierung die Gesundheit der Menschen endlich in den Blick nehmen und dafür sorgen, dass schnellstmöglich die gesundheitlichen Auswirkungen von 5G im Rahmen von Begleitstudien durch unabhängige Institute erforscht werden. Bisher gibt es so gut wie keine unabhängige Risikoforschung zu 5G. Die wenigen Forschungen, die bisher zu 5G vorliegen, warnen vor gesundheitlichen Risiken. Weder sind die Wirkungen auf Risikogruppen wie Kinder ausreichend untersucht, noch lassen sich Aussagen von 5G-Befürwortern, dass es keine Risiken durch die flächendeckende Nutzung elektromagnetischer Strahlung gäbe, wissenschaftlich belegen. Die Präsidentin des Bundesamtes für Strahlenschutz, Inge Paulini, sagte am 25.2.2019 in der 3sat-Sendung nano: „Die Personengruppen, die wir besonders im Fokus haben, die besonders schützenswert sind – sind Kinder, Säuglinge, Kranke, alte Menschen. Der Ausbau der 5G-Netze sollte auf jeden Fall so erfolgen, dass sensible Orte, Orte, wo diese Menschen sich aufhalten – Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser – dass die erst mal ausgenommen werden.“ (siehe 3sat-Video <http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=79212> ab Minute 2:20).

2018 mahnten hunderte von Wissenschaftlern weltweit in einem Appell an UNO, WHO und die EU immense Gefahren der 5G-Technologie an (<https://www.5gspaceappeal.org/the-appeal>) und forderten einen sofortigen Stopp des Ausbaus und Einsatzes von 5G.

Aus Vorsorgegründen ist die Bundesregierung aufgefordert, eine Absenkung der Grenzwerte aller Mobilfunksendeanlagen vor dem weiteren Ausbau um mindestens 90 Prozent zu veranlassen. Da die gültigen Grenzwerte nur die Wärmewirkungen der Strahlung berücksichtigen, nicht aber ihre nicht-thermischen (biologischen) Auswirkungen auf die menschlichen Zellen, haben sie keine Schutzwirkung. Deshalb fordert der BUND schon seit 2008 neue, medizinisch begründete Grenzwerte. Weiterhin ist es vor einem Netzausbau dringend notwendig zu prüfen, wie viele Sendemasten in der Region wirklich benötigt werden. Eine Verpflichtung der Netzbetreiber, sich Sendeanlagen zu teilen – das so genannte Roaming – reduziert die Dichte von Sendemasten. Dann müssen die Netzanbieter nicht jeweils eigene Sendemasten errichten, um ihren Kundinnen und Kunden eine gute Netzabdeckung bieten zu können. Die lokalen Politikvertreter fordern wir auf, den Ausbau des 5G-Netzes in der Region so lange zu blockieren, bis die gesundheitliche Unbedenklichkeit bewiesen ist.